

Nahwärmenetz gewinnt begehrten Fachpreis

Klimaschutz Projekt in Frankfurt ausgezeichnet – Beim Betrieb gab es bisher eine größere Störung

Von unserem Redakteur Axel Munsteiner

M Birkenfeld. Die vor zwei Monaten offiziell eingeweihte Zentralheizung für 31 große Gebäude in der Kreisstadt ist ein besonders innovatives Projekt der Energiewirtschaft. Das haben die Verantwortlichen des Birkenfelder Nahwärmenetzes nun schwarz auf weiß. Die Energie-Dienstleistungsgesellschaft (EDG) Rheinhessen-Nahe, die zusammen mit der Verbandsgemeinde und den Abfallbetrieben des Kreises Birkenfeld das neue Nahwärmenetz betreibt, wurde für dieses frisch verwirklichte Vorhaben im Rahmen einer internationalen Fachmesse in Frankfurt mit dem bundesweit bedeutenden „Contracting Award 2016“ ausgezeichnet.

Er wird alle zwei Jahre von der Fachzeitschrift „Energie- und Management“ sowie dem Effizienzverband für Wärme, Kälte und Kraft-Wärme-Kopplung ausgezeichnet. Frühere Preisträger des seit 1997 verliehenen Contracting Awards sind unter anderem große Energiekonzerne wie Vattenfall oder EnBW sowie bekannte Firmen wie Hochtief, eines der weltweit führenden Unternehmen in der Baubranche.

Durch den Bau einer neuen Heizzentrale vor dem Feuerwehrgerätehaus in der Brückener Straße und eines insgesamt 2,2 Kilometer langen Leitungsnetzes werden in Birkenfeld unter anderem

die Kreisverwaltung und das Schloss, das VG-Rathaus, das Freibad, die Grundschule und die Turnhalle an den Gerbhäusern, die Stadthalle und das landeseigene Forstamt, aber auch einige Privathäuser mit Wärme versorgt (die NZ berichtete mehrfach). Diese wird von der Heizzentrale aus geliefert, in der es vier große Kessel gibt. Der größte wird dabei mit Hackschnitzeln und den holzigen Resten aus Grünschnitt bestückt. Dieser Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen trägt die Hauptlast der Wärmeversorgung und deckt etwa 70 Prozent des durch die 31 Abnehmer entstehenden Bedarfs ab. Für die Mittel- und Spitzenlast können außerdem auch ein Gaskessel, ein Ölbrenner und ein kleines Blockheizkraftwerk zugeschaltet werden.

Für die rund 3 Millionen Euro teure Errichtung des Nahwärmenetzes und der Heizzentrale gab es einen Zuschuss des Landes in Höhe von 1,3 Millionen Euro. Mit der Idee, in der Kreisstadt ein Nahwärmenetz zu installieren, hatten die Verantwortlichen zuvor im Jahr 2014 den Sieg beim Landeswettbewerb „Regionalentwicklung im Hunsrück“ errungen. „Dieser Gewinn, verbunden mit der finanziellen Förderung des Landes, hat die Umsetzung des Projekts überhaupt erst möglich gemacht“, betonte EDG-Geschäftsführer Christoph Zeis bei der aktuellen Verleihung des Contracting Awards 2016. Die Jurie hatte unter anderem den



Blick ins Innere der neu gebauten Heizzentrale in der Brückener Straße: Bei der offiziellen Einweihung im Februar inspizierten die geladenen Besucher das Herzstück des nun mit einem bundesweit bedeutsamen Fachpreis ausgezeichneten Nahwärmenetzes in Birkenfeld. Foto/Archiv: Reiner Drumm

Modellcharakter des Birkenfelder Nahwärmenetzes und die Übertragbarkeit dieses Konzepts auf Folgeprojekte in anderen Kommunen herausgestellt. Mit Blick auf den Klimaschutz hob die Jury zudem die „nachhaltige Sicherung von Umweltentlastung und Ressourcenschonung“ hervor. Durch das Nahwärmenetz werden in Birkenfeld jährlich etwa 500 Tonnen weniger Kohlenstoffdioxid ausgestoßen. Dies entspricht einem Heizölverbrauch von 170 000 Litern. „Wir freuen uns über die Auszeichnung mit dem Contracting Award sehr“, sagt Zeis.

Der Betrieb des Netzes, das zwar erst im Februar 2016 offiziell eröffnet wurde, de facto aber bereits seit Oktober 2015 Wärme liefert, funktioniere bisher „weitae-

hend reibungslos“. Das betonen sowohl Zeis als auch Viktor Klein, Klimaschutzbeauftragter der VG Birkenfeld. Beide räumen allerdings ein, dass es im März in der Heizzentrale eine technische Störung gegeben habe. Der Grund: Eine Lieferung enthielt zu große Holzstücke, die die Anlage nicht verarbeiten konnte. Das hatte zur Folge, dass der komplette Hackschnitzelbunker ausgebaggert werden musste.

Dieser Haftungsfall zulasten der Lieferfirma ist aber bereits seit Längerem wieder behoben. Zeis bezeichnet die Störung im Gespräch mit unserer Zeitung als „reinigendes Gewitter in einem Lernprozess. Seitdem läuft alles wieder problemlos.“ Im Übrigen habe das durch die zu großen Holzstücke

verursachte Problem nicht dazu geführt, dass die Wärmeversorgung der 31 angeschlossenen Gebäude in Birkenfeld unterbrochen wurde. „Das konnten wir auffangen, weil wir ja das Blockheizkraftwerk, den Heizölkessel und das Erdgas als Reserve haben“, betont der EDG-Geschäftsführer.

Vonseiten der CDU-Fraktion war in der jüngsten VG-Ratssitzung auch die Rede davon, dass Bürger, die in der Nähe der Heizzentrale wohnen, darüber geklagt hätten, dass es an einigen Tagen zu Geruchsbelästigungen gekommen sei. Dazu sagt Zeis: „Ich weiß zwar auch vom Hörensagen, dass es solche Beschwerden geben soll. Es liegt uns deswegen aber bisher noch keine schriftliche Stellungnahme vor.“

Zeis weist darauf, dass im Genehmigungsverfahren insbesondere im Hinblick auf Emissionen Gutachten erstellt und vorgelegt wurden. Viktor Klein erinnert zudem daran, dass der Standort der Heizzentrale in einem Mischgebiet liegt, in dem auch Gewerbe zulässig ist. Was eine mögliche Geruchsbelästigung angeht, sagt Zeis auf NZ-Anfrage: „Ich kann und will nicht ausschließen, dass das bei bestimmten Bedingungen vorkommen kann.“ In der Anfangsphase eines Kessels und in Verbindung mit speziellen Wetterlagen und Windrichtungen sei es durchaus möglich, dass man den Geruch von verbrennendem Holz wahrnehmen könne. Allerdings betont Zeis: „Das sind sehr seltene Sonderfälle.“